

Mit Kal

Es kam eine schwierige Zeit in mein Leben.
Ich fühlte mich schrecklich, rastlos, aber zeigte es nicht.
Ich dachte, ich müßte darauf achten, besser zu sein.
Ich fühlte, das hatte ich Meister versprochen.

Es war eine Sache zwischen Kal und mir,
Ich konnte standhalten, brauchte aber Hilfe von Dir.
Kal erschien jeden Tag mit einem neuen Trick.
Das Schwert seiner Stärke wurde täglich schärfer.

Gesegnet der Ort, an dem Du mir erschienst,
Jetzt verneige ich mich dort, wo Du mir begegnetest.
Dort erschienst Du in der physischen Form,
Ich hatte nicht gewusst, daß Du von solcher Anziehungskraft bist.

In der nächsten Nacht griff er mich mit mächtigeren Waffen an,
Er wußte nicht, daß ich am Tag zuvor Kraft erhalten hatte.
Ich packte ihn bei seiner knochigen, haarigen Hand,
Er begann jämmerlich zu schreien und konnte sich nicht widersetzen.

Die ganze Nacht hielt ich ihn fest,
Er bat und bat, in die Astralwelt zurück zu dürfen.
Schließlich verneigte ich mich vor dir und bat um Deinen Rat,
Ihm sagte ich: „Mein Meister kann dir vergeben,
Wenn du unsere Verbindung anerkennt.“

Er stimmte zu und sagte: „Selbst meine Kinder
werden nie mehr kommen.“
Er schaute zu Boden, fühlte sich in Schimpf und Schande.
Gottes Werk kann keine Kraft aufhalten,
Wer das weiß, ergibt sich Seinem Willen.

Dann wußte ich, daß selbst der Löwe¹ eine Höhle² braucht,
Begann nach dir zu suchen, ging zu vielen,
Doch konnte ich nichts finden und mich nicht verneigen.³
Über Nacht halfst Du mir, den Grund dafür zu erkennen.

Da ich den Unterschied kannte, so groß wie Tag und Nacht,
Konnte ich mit einem Blick unterscheiden.
Niemand konnte vor meinen Augen bestehen,
Sie wagten nicht, die Wahrheit zu sagen, nur Lügen.

Sogleich verließ ich sie und ging zurück nach Haus.
Dennoch dachte ich nie, ich sei allein.
Zwölf Jahre vergingen, aber meine Sehnsucht blieb beständig.
Ich sagte: „Es gibt Ihn nicht, obwohl Er sich überall offenbart.“

-
- 1 Die Meisterkraft
 - 2 Der physische Körper
 - 3 Ich konnte die Eigenschaften, die Meister hat, in niemandem sehen und mich niemandem hingeben.